Quelle: https://manuscripta.at/?ID=36194
Copyright: Melk, Benediktinerstift

den menschen ain zaichen vn
sprach Nemm sch die junckfrawen
fun das rad setze Do will ich
an das rad schlachen Vnd wenn
jr das hört so sult ir das rad vm
treiben Do empfial dem mast
ain nagel on seinen willen daz
horten die menschen vnd wol
ten wenen er hett jn ain zauch
en geben vnd triben das rad
vmb do was sein dannocht nit
zeit Vnd das rad begreuff
den meister der es gemacht
hett vnd trucket in zu tod
Do was erfemia dannocht
jm daz rad nit komen Vnd
genas mit der hilf gottes Do
wurden des meisters freund
gar zorenig auf die frawen
vnd machten ain grossez feur
zu dem rad vnd wolten die
junckfrawen vnd daz rad mit
ainander verprennt haben
do behutter sy aber vnser her
das jr ne laid geschach vnd
verpran nun das rad O ar
nach kom ain engel von him
el herab der nam die junck
frawen vnd pracht sy an ain
hohe stat daz wundert die me
nschen gar ser vnd sprachen
es ist ain engelspil Sich wöl
len die cristen nit toten lau
sen dann mit scharpfen schwer
ten Do sprach der richter so
schlacht ir pald daz haubt ab
do setzten sy ain lattern an
die holm do die junckfraw
was vnd giengen ainer hin
auf zu ir Do ward er zu
hand siech vnd viel herwider
ab Darnach giengen aber ain
jungling hin auf zu ir vnd
pat sy daz sy jm ablaß seiner
sünd vmb got erwürb vnd
zoch sein schwert auf vnd
sprach zu dem volk wist für
war das ich mich ee selber
wolt töten ee ich der junckfrawen
kain laid wolt tun Warm die
engel gottes hütten ir his Do
ward der richter zorenig vn
hiess sy in daz frawen hauß für
en vnd hiess ir ir taufsch hawe
Vnd do man sy in daz hauß
pracht Do was got aber mit
jr mit seinen genaden Do gieng
ain jungling zu jr him ain d
sach vil schöner junckfrawen
bey ir die paten all Do engunt
jm der hailig geist sein hertz
das er sein gepatt auch zu
got sprach vnd ward ain sali
ger cristen Do das der vogt
hort do was jm gar zoren
vnd hiess die junckfrawen bey
den zöpffen auf hahen Vnd
wie lang sy hieng Do redt
sy doch ymmer von got Do
hiess er sy her wider abnemen
vnd legt sy aber in den ker
ker vnd verpot das man
jr weder zu essen noch zere
nken gab do vergaß jr aber
vnser herre mit der speisset sy
mit seinen götlichen genaden
In dem sibenden tag darnach
Do liess der richter Dyana
über sich auf zuchen zwisch
en vier stame die solten sy
zusamen misten Do gieng
die kunst mit eben Wann
jr half got daz sy danen käme
Wann sy sprach jr gepatt zu
got Do zu risen die stam
als ain staub Do was dem
vogt gar laid vnd hiess sy in
ain tiefe grub werffen zu
vier vngeharen lawen vn
do sy zu jn komen do nigen
ir die tier gutlichen vnd tat
ten ir ne kain laid Do ward
der richter sar betrübt Do
gieng seiner knecht einer
in die grüben vnd stach ain
swert in die junckfrawen